

Wenn trinkfreudige Frauen morden

Musikalische Lesung „Wine, Women and Crime“ im Kulturbahnhof entführte das Publikum in die Welt der schwarzen Witwen

Von Renate Väisänen

NEUENSTEIN „Soll man als Mann Frauen trauen?“ Diese nicht ganz unberechtigte Frage stellt sich zu Beginn der musikalischen Lesung „Wine, Women and Crime“ im Kulturbahnhof Neuenstein, welche von der Stuttgarter Schauspielerin Barbara Stoll sowie dem Schwaikheimer Duo Hearts and Bones bestritten wird.

„Du weißt niemals, was sicher hinter dem Lächeln einer Frau verbirgt, sei jederzeit auf der Hut“ heißt es schon im mitreißenden Titelsong der beiden Musikerinnen Barbara Gräsle (Banjo, Gitarre, Gesang) und Biggi Bender (Gesang, Perkussion, Tinwhistle). Dass der Titelsong Programm ist, beweist die Rezitatorin mit der ersten Kriminalgeschichte

des Abends: Diese entführt die rund 70 Besucher auf einen Friedhof und macht sie zu Zeugen einer Unterhaltung, die sich zwischen zwei weinaffinen, schwarzen Witwen abspielt.

Komplott „Du hast in mir einen Freund gefunden“ – „You’ve got a friend in me“ heißt es im Lied von Randy Newman, mit welchem Hearts and Bones zum nächsten mörderischen Komplott überleiten. Zusammen mit der Freundin gegenseitig die ungeliebten Ehemänner aus dem Weg räumen – das muss nicht unbedingt nur mit zwei Toten enden. Dank Stolls lebendigem Vortrag ist man hautnah dabei, wie die Protagonistin der Geschichte genüsslich ihren Lieblingswein die Kehle heruntergurgeln lässt. Während die Freundin schildert, wie sie



Wie Frauen morden, stand im Fokus des Abends unter dem Motto „Wine, Women and Crime“ mit (von links) Barbara Gräsle, Biggi Bender und Barbara Stoll. Foto: Väisänen

deren Ehemann ins Jenseits befördert hat.

Ertrinken Genauso spannend und kurzweilig wie die Krimi-Prosa kommen die Gedichte daher, die Barbara Stoll zwischen den Musikeinlagen rezitiert. Da muss es auch nicht immer Mord und Totschlag sein – da reicht auch schon einmal „Ein ganz kleiner Schwips“ (Mascha Kaléko) aus. In wohlklingenden Adaptionen von ausgesuchten Liedern wie Rio Reisers „Bye, bye Junimond“, Zaz’ „Je veux“ oder Paul McCartneys „Blackbird“ sorgen Benders eindringliche, rauchige Stimme sowie Gräsles virtuose Gitarrenbegleitung dafür, dass auch zwischen den Vorträgen die richtige Stimmung aufkommt – besonders gut gelingt das dem Duo auf Irisch.

Wenn auch der nachfolgende Krimi in einer schottischen Brauerei spielt. Was kommt wohl einer leidgeprüften Ehefrau in den Sinn, wenn der Gatte sich gerade allzu tief in den Whisky-Bottich hinunterlehnt? Während Ertrinken zu den konventionelleren Mord-Methoden des Abends zählt, gestaltet sich das Öffnen einer Champagnerflasche mit dem Ziel, mit dem Korken die Schläfe des Opfers zu treffen, schon ungewöhnlicher und schwieriger. Der Abend endet mit reichlich Applaus und mehreren Zugaben. Auf Besucher Gerhard Meier haben die Vorträge des musikalisch-literarischen Trios nachhaltig Eindruck gemacht. „Mit jeder Viertelstunde wurde ich unsicherer und habe mein Weinglas nicht mehr aus der Hand gegeben“, scherzt der Satteldorfer.